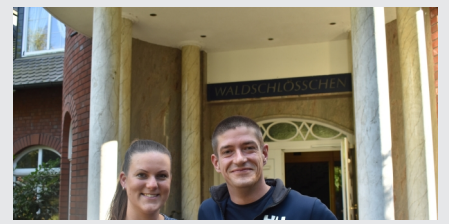


Zeitung für die Landeshauptstadt

Leben auf Zeit in grüner Idylle
Ehepaar will Kinderheim
im Waldschlösschen aufbauen

Crivitz – Seite 10



GUTEN MORGEN

Ein Kaktus als Geschenk?



Manche Männer sind mitunter ziemlich ratlos. So wissen sie zum Beispiel nicht, was sie ihrer Schwiegermutter zum Geburtstag schenken können. Zu groß ist die Sorge, dass ein Präsent alles andere als gut ankommen könnte. Negative Erfahrungen sammelte ein Mecklenburger in den Vorjahren zum Beispiel mit einer sündhaft teuren Antifalten-Creme und einem Fitnessratgeber für Seniorinnen. Ein drittes Mal will er nicht ins Fettnäpfchen treten. Also grübelt er nun über Alternativen nach. Zum Kaktus sollte er dabei aber nicht greifen. Die Zierpflanze erfreut sich zwar seit Jahren steigender Beliebtheit. Diese zu verschenken, kann allerdings negativ ausgelegt werden. Denn der Kaktus stand nach Angaben eines Grünpflanzen-Ratgebers einst für Attribute wie Egoismus und Dickköpfigkeit. Vielleicht sollte der Mecklenburger daher lieber eine bedruckte Kaffeetasse mit Textbotschaften wie „Ich liebe meine Schwiegermutter“ oder „weltbeste Schwiegermama“ verschenken. Es muss ja nicht immer stimmen, was auf einer Tasse steht...

Ihr Michael Schmidt

DER HEISSE DRAHT



Heute für Sie da
Bert Schüttpelz

Fragen an die Redaktion?

Dann rufen Sie mich heute zwischen 14 und 15 Uhr an:
0385 6378 8154



Zitat des Tages

„Musik verbindet – wir freuen uns auf viele Besucher aus der ganzen Stadt und einen gemeinsamen lauschigen Abend miteinander.“

Sara Köhler, Stadtteilmanagerin
Neu Zippendorf

Seite 9

Immer für Sie da

Leserservice	0385/6378-8333
Zustellung	0385/6378-8333
Redaktion	0385/6378-8157
Private Anzeigen	0385/6378-8444

Stahlelemente für neue Brücke montiert

Sperrzeit genutzt: In der Nacht zu Montag verbauten die Arbeiter 33 Doppel-T-Träger an der Wallstraße

Bert Schüttpelz

Kaum sind die 33 Doppel-T-Träger für den künftigen Brückenüberbau in der Nacht zu Montag eingesetzt, bleiben Passanten schon stehen: „Wird die neue Brücke nicht etwas zu hoch?“, vollen sie von Projektleiter Jörg Herrmann und Baustellen-Kümmerer Hugo Klöbzig wissen. Die können die interessierten Anwohner beruhigen: Für die aktuelle Bauphase ist der gesamte Überbau rund 50 Zentimeter überhöht worden. Nach dem Betonieren wird er dann wieder mit gewaltigen Hydraulikpressen abgesenkt.

„Das Einsetzen der Fertigteil-Stahlträger ist der nächste Meilenstein beim Neubau der Wallstraßenbrücke, der reibungslos gemeistert wurde“, sagt Bauleiter Herrmann zufrieden. Die fünfstündige Sperrzeit des Bahnverkehrs in der Nacht zu Montag sei perfekt genutzt worden. Alle vorgefertigten Elemente seien punktgenau montiert worden. Damit bekommt die Brücke langsam ihr Gesicht.

Mit fünf Schwerlasttransportern waren die exakt bemessenen, drei bis fünf Zentimeter vorgebogenen und mit Korrosionsschutz versehenen Träger aus Luxemburg nach Schwerin transportiert worden. Auf der Baustelle wurden sie dann mit dem Turmdrehkran auf die Betonkappen der neuen Widerlager exakt eingesetzt und anschließend von den Bauleuten fixiert. „Als nächstes werden sie mit Bewehrungsstahl verbunden. Dann wer-



Bauleiter Jörg Herrmann ist zufrieden: Das Einsetzen der 33 Doppel-T-Träger für den Brückenüberbau hat perfekt funktioniert. Foto: Schüttpelz

den die Lücken zwischen den Trägern mit Faserzementplatten ausgelegt und der Überbau eingeschalt. Dann wird betoniert“, schildert Herrmann die nächsten Schritte.

Ist der schnelltrockene Spezialbeton abgebunden, kann der gesamte Überbau in seine Endlage bugsiert werden und wird dazu wieder rund 50 Zentimeter abge-

senkt. Herrmann rechnet damit etwa bis Ende Oktober. Dann können die mächtigen Stahlbetonflügel an allen vier Brückenseiten gegossen werden.

Weitergebaut wird aber schon zwischendurch. Mitte September wird die nächste Baugrube ausgehoben. Die Schmutzwasserleitung, die künftig durch einen Medienkanal unter den Gleisen hin-

durchgeführt werden soll, wird von beiden Seiten bis direkt an die Pfahlbohrreihen herangeführt, die die Widerlager stabilisieren. Später, wenn der Medienkanal unter dem Gleisbett eingesetzt wird, werden Fenster in die Betonwand geschnitten, durch die dann die Leitung geführt wird.

Besonders stolz ist Baustellenkümmerer Hugo Klöb-

zig auf die Anlieger. „Wir mussten wegen der von der Bahn vorgegebenen Sperrzeiten auch diesmal beim Einsetzen der Träger wieder nachts arbeiten. Wir sind dankbar, dass die Anwohner das toleriert haben.“ Zuvor seien alle mit Info-Blättern informiert worden und Fragen konnten auf einer Anwohnerversammlung beantwortet werden.

Junge Liberale kritisieren Rico Badenschier

Jugendliche fordern, dass sich der Schweriner Oberbürgermeister mehr für ihre Belange einsetzt

Thorben Oberhag

SCHWERIN Die Jugend in Schwerin ist unzufrieden. Immer mehr junge Leute verlassen die Stadt und suchen anderorts ihr Glück. Macht die Landeshauptstadt also zu wenig, um die Jugend zu binden? Dieser Frage ging die SVZ auf den Grund und befragte Jugendliche, ob sie ihre Zukunft in Schwerin sehen. Auch der Oberbürgermeister Rico Badenschier wurde zu der Thematik befragt. Seine Reaktion sorgte aber für Kritik bei den Jungen Liberalen der Stadt.

„Schwerin ist eine Stadt für alle Generationen mit klaren Stärken: gute Kitas,

Schulen und Berufsschulen, bezahlbare Wohnungen, kurze Wege und ein leistungsfähiger Nahverkehr, ein positives Wirtschaftsklima, vielfältige Kultur-, Sport- und Freizeitangebote“, hatte OB Badenschier erklärt. Durch eine hohe Lebensqualität sowie eine gute berufliche Perspektive würden außerdem junge Menschen in Schwerin bleiben und eine Familie gründen.

Eine Antwort, die den Jungen Liberalen der Stadt offensichtlich nicht ausreicht. „Die Aussage des Oberbürgermeisters zeigt, dass es keine vernünftige Kommunikation zwischen der Stadt

Schwerin und den Jugendlichen gibt“, wählt Pressesprecher Patrik Eising klare Worte. Demnach würden in der Stadt ordentliche Konzepte für kostenfreie Aufenthaltsorte sowie Kultur für Jugendliche fehlen.

Schon seit geraumer Zeit wird versucht, eine Lösung für die Jugendlichen zu finden. Zuletzt sorgten Feiern im Schlossgarten und am Lankower See für Schlagzeilen. Eising fordert: „Es ist an der Zeit, dass mehr Kompromisse zwischen der Schweriner Bevölkerung und den Jugendlichen geschlossen werden, damit die Stadt wieder attraktiver für junge Menschen wird. Daher fordern

wir den Bürgermeister auf, wieder mehr auf die Interessen der Jugendlichen einzugehen und vor allem auf ihre Bedürfnisse zu reagieren.“

Die Kritik der Jungen Liberalen kann Oberbürgermeister Badenschier indes nicht nachvollziehen: „Ich bleibe dabei, dass Schwerin eine Stadt für alle Generationen ist und bleiben soll. Das schließt ein, dass die Jugend sich überall in Schwerin in der Öffentlichkeit treffen und aufhalten darf und wir den jungen Menschen nicht bevormundend spezielle Aufenthaltsorte zuweisen. Dieses Ansinnen ist für mich das Gegenteil

von Offenheit und Liberalität.“

Und auch den Kritikpunkt, dass nicht auf die Interessen der Jugendlichen eingegangen und auf ihre Bedürfnisse reagiert werden würde, weist Badenschier von sich. Im Juli sei in ein Schwerin ein Kommunales Konfliktmanagement etabliert worden, das sich mit Gruppen beschäftige, die sich in ihrer Freizeit oder zum Feiern auf öffentlichen Plätzen treffen würde. Dabei gehe es auch um Themen wie Alkoholkonsum oder Ruhestörungen, die häufig im Zusammenhang mit dem feiernden Jugendlichen angesprochen wurden.